Macht-Orte und Macht-Formen (lieux et formes de pouvoir)

Es gibt viele Formen von Macht. Mein Thema ist die staatliche Macht – in Diktatur und Demokratie.

Zwei Haltungen sind möglich : Anpassung oder Rebellion. Die Frage ist : Soll man sich lieber anpassen oder rebellieren ?

Wir kennen viele Diktaturen, wie zum Beispiel das Dritte Reich, die DDR, Nord-Korea oder Syrien. Hier ist Rebellion sehr gefährlich. Eine Diktatur kontrolliert und manipuliert die Menschen. Es gibt keine Meinungs-Freiheit, und keine Presse-Freiheit, nur Terror. Wenn jemand das Regime kritisiert, dann kommt er ins Gefängnis. Regime-Kritiker riskieren ihr Leben. Also gehen sie ins Ausland, oder sie bleiben und sagen nichts. Sie haben Angst, und sie wollen sich lieber anpassen. Das kann man verstehen.

Es gibt auch Rebellen, Widerstands-Kämpfer. Man kann sagen: das sind Helden. Sie sind nämlich engagiert, selbstlos und mutig. Sie kämpfen für Freiheit und Demokratie, und sie riskieren ihr Leben. Man kann sie bewundern, aber es gibt nicht viele Helden. Und das kann man auch verstehen.

Wir leben heute in einer Demokratie.

Die Menschen sind nicht immer einverstanden mit der Regierung, mit der Politik, also mit der Macht. Das Thema Anpassung oder Rebellion ist auch heute aktuell. Dafür müssen sich die Menschen natürlich für Politik interessieren.

Viele Leute sagen : die Jugend ist total angepasst. Sie interessiert sich nur für das Privat-Leben, für Karriere, privates Glück. Alle sagen: die jungen Leute interessieren sich nicht für Politik und globale Probleme.

Ich glaube, das stimmt nicht. Wir interessieren uns für Politik, für nationale und internationale Themen. Wählen ist wichtig für uns, und wir gehen auch auf die Straße demonstrieren. Wir wollen nicht alles akzeptieren.

Viele Themen sind wichtig für uns. Es gibt Probleme in der Gesellschaft, wie zum Beispiel Chancengleichheit, Gleichberechtigung, Diskriminierung von Ausländern und von Homosexuellen, und auch globale Probleme wie Umweltschutz, Kinder-Arbeit, Hunger und Krieg.

Ich glaube, es ist wichtig, sich für alles zu interessieren. Man sollte eine Meinung haben und aktiv sein. Rebellion muss nicht aggressiv sein. In einer Demokratie gibt es viele Möglichkeiten. Man kann demonstrieren, sich politisch engagieren, aktiv sein in Vereinen wie greenpeace, restos du coeur oder amnesty international. Nur so haben wir Einfluss auf das Leben in unserer Gesellschaft. Und nur so können wir unser Leben verbessern.

|  |  |
| --- | --- |
| die staatliche Macht  die Haltung  sich anpassen  angepasst sein  gefährlich  die Meinungsfreiheit  ins Gefängnis kommen  der Widerstands-Kämpfer  bewundern  einverstanden sein  die Regierung  das private Glück  das stimmt nicht  wählen  die Gleichberechtigung  der Krieg  die Möglichkeit  der Verein  der Einfluss  die Gesellschaft  verbessern | le pouvoir de l’Etat  l’attitude  s’adapter, s’accomoder  être conformiste  dangereux  la liberté de pensée  aller en prison  le résistant  admirer  être d’accord  le gouvernement  le bonheur privé  ce n’est pas vrai  voter  égalité  la guerre  la possibilité  l’association, le club  influence  la société  améliorer |

Machtorte und Machtformen

Ich möchte heute über Machtorte und Machtformen sprechen. Es gibt verschiedene Formen von Macht. Ich konzentriere mich auf die staatliche und politische Macht.

Meine Fragen sind : Welche Macht hat das Volk? Und: Sollen Bürger die Macht der Regierungen akzeptieren, und sich anpassen - oder sich engagieren und rebellieren?

Zuerst werde ich über die Situation in einer Diktatur sprechen, und zwar über das Dritte Reich und die DDR. Dann werde ich über heute sprechen, also unser Leben in einer Demokratie und das persönliche politische Engagement.

Das Dokument „Alltags-Szenen im Dritten Reich“ ist sehr klar: die Menschen mussten sich anpassen.

Denn Rebellion war sehr gefährlich. Die NS-Diktatur kontrollierte alle Instanzen und alle Menschen. Es gab keine Meinungsfreiheit, keine Pressefreiheit. Wenn jemand das Regime kritisierte, dann kam er ins Gefängnis oder ins KZ. Die Gestapo verfolgte alle Regime-Kritiker. Alle hatten also Angst und man hat sich lieber angepasst.

Auch unsere Texte zum Fall der Berliner Mauer handeln von einer Diktatur. In der DDR hatten die Menschen keine Wahl: sie mussten sich anpassen. Die Angst vor Repression war nämlich groß. - Jedenfalls bis 1989. Nach dem Désengagement von Gorbatchev und mit der Massen-Flucht der DDR-Bürger über Ungarn und Österreich in die Bundesrepublik war das SED-Regime geschwächt. Im Sommer begannen die Demonstrationen für Freiheit und Demokratie.

Diese „friedliche Revolution“ führt zum Fall der Berliner Mauer am 9. November 1989. Die Demonstrationen gehen weiter. Der Slogan „Wir sind das Volk“ wird zu „Wir sind ein Volk“, und am 3. Oktober 1990 ist die deutsche Wiedervereinigung.

Die Geschichte hat also gezeigt: eine Rebellion kann die Gesellschaft verändern. Das Volk hat die Macht, den Staat und die Politik zu beeinflussen. In einer Diktatur ist das natürlich riskant und nicht so einfach wie in einer Demokratie, wo wir die Meinungsfreiheit haben. Aber politische Aktionen und Proteste müssen von einer Mehrheit geteilt werden. Und dafür muss sich auch eine Mehrheit für Politik interessieren.

Die Shell-Jugendstudien von 2015 und 2019 zeigen, dass junge Leute sich immer mehr für Politik und Gesellschaft interessieren. Immer mehr Jugendliche engagieren sich für Menschenrechte und Umwelt-Schutz. Und sie werden immer aktiver: sie gehen auf die Straße, demonstrieren, boykottieren umwelt-schädliche Produkte, stellen Petitionen ins Internet und engagieren sich in Bürger-Initiativen.

Die Werte von jungen Menschen zwischen 12 und 25 Jahren haben sich in den letzten Jahren verändert. Das Haupt-Interesse ist nicht mehr der persönliche Lebens-Standard, Karriere und viel Geld, sondern ein gutes Zusammenleben. Und eigene Bedürfnisse sind nicht mehr so wichtig wie die globale Situation auf der Welt.

Junge Leute interessieren sich für die Umwelt und die Migration, und sie haben Angst vor Ausländer-Feindlichkeit (Rassismus) und Klima-Wandel.

Interessant ist auch : sie vertrauen Politikern nicht, aber sie vertrauen Organisationen für Menschenrechte und Umwelt.

Ich glaube, die Debatte über den Klimawandel und die Gefahren für die Menschen spielen eine große Rolle. Wir sind uns bewusst geworden, dass die Erde in Gefahr ist. Und dass wir schnell handeln müssen. Denn die Politiker tun nicht genug für den Klimaschutz und gegen die Erd-Erwärmung.

Greta Thunberg spielt hier eine zentrale Rolle. Mit 15 Jahren ist sie zu einer Klima-Aktivistin geworden. Sie hat nämlich im September 2018 angefangen, jeden Freitag für den Klima-Schutz zu demonstrieren. Und sie hat auf internationalen Konferenzen Reden gehalten, die waren grandios.

(Gretas Engagement hat die Jugend in Europa und weltweit inspiriert. Sie ein Vorbild für die jungen Generationen. Die Bewegung „Fridays for Future“ ist international geworden und immer mehr Menschen kritisieren die Politiker : denn sie unternehmen nicht genug für den Klima-Schutz – sie reden nur und handeln nicht.

Es gibt seit 20 Jahren Welt- Klima-Konferenzen, aber für viele Länder ist der industrielle Fortschritt und das Wirtschafts-Wachstum wichtiger als die Zukunft der Erde und der Menschheit. Die Politiker an der Macht werden nämlich in 40 Jahren nicht mehr leben. Die nächsten Generationen sind keine Priorität für sie. )

Greta ist ein gutes Beispiel für persönliches Engagement, das zu einem internationalen, globalen Engagement wird – und zu einer Rebellion gegen Politiker und für das Klima weltweit.

Und diese Umwelt-Bewegung hat schon etwas gebracht. Viele Staaten beginnen nämlich, den Klimaschutz zu einer Priorität zu machen und konkret gegen die Erd-Erwärmung zu kämpfen.

Ich hoffe, das Interesse und Engagement für ökologische Themen werden in allen Ländern immer größer und zeigen die Macht der Bürger.